

Aufwertungen für die Geburtshelferkröte in Eich

In Eich wurden mehrere Weiher und Trockenmauern für eine stark gefährdete Amphibienart gebaut. Der Kanton Luzern hat diese Art in ein Artenhilfsprogramm aufgenommen. Finanziert wurde das Projekt von der Kantonalen Dienststelle Landwirtschaft und Wald.

Bei uns wird die Geburtshelferkröte aufgrund ihrer nächtlichen Rufe, die an Glockenklänge erinnern, „Glögglifrosch“ genannt. Mit den Rufen versuchen Männchen, paarungsbereite Weibchen anzulocken. Das Fortpflanzungsverhalten dieser eigenartigen Amphibien ist in Mitteleuropa einmalig. Sie betreiben nämlich im Gegensatz zu allen anderen Amphibienarten aktive Brutpflege. Und zwar nicht etwa die Weibchen, nein im Zeitalter der Emanzipation dürfen dies ruhig auch einmal die Männchen machen. Sie übernehmen nach der Paarung von den Weibchen die Eischnüre, welche sie sich um ihre Hinterbeine wickeln um sie fortan tagein, tagaus mit sich herumzutragen. Die Männchen suchen nun geeignete Stellen auf, wo eine genügend hohe Luftfeuchtigkeit herrscht, damit sich die Eier entwickeln können. Das sind oft Stellen in Mauerritzen und unter Steinen. Sobald sich die Larven entwickelt haben, sucht das Männchen ein Gewässer auf, wo es die Kaulquappen ins Wasser entlassen kann. Hier bleiben sie, bis sie sich in ein junges "Glögglifröschlein" verwandelt haben.

Die Geschichte der Geburtshelferkröte in der Region ist voller Überraschungen. Die letzte bekannte Population dieser seltenen Tierart im nahen Kirchbühl (oberhalb Sempach) verschwand vor Jahren, obwohl sie ehemals so stark war, dass ihre Rufe angeblich sogar den Gottesdienst in der Kirche zu stören vermochten. Also ging man davon aus, dass die Art in der ganzen Region ausgestorben sei. Bis jemand in Eich beim Hof Öli und beim Dorfweiher mehrere Tiere in der Nacht rufen hörte. Also beschloss der Kanton in Zusammenarbeit mit der Gemeinde zu handeln, damit die Art nicht noch ganz ausstirbt. Gebaut wurden zwei Weiher mit Trockenmauern beim Dorfweiher und eine grosse Trockenmauer bei der Öli. In verdankenswerter Weise stellte die Kirchgemeinde Eich und die Familie Markus Disler Land für die Aufwertungsmassnahmen zur Verfügung. Seitens der Gemeinde wurde das Projekt durch den Geschäftsführer Franz Galliker koordiniert. Geplant wurde es von der Firma ecovia in Geuensee und die Bauarbeiten wurden von der Firma Winistörfer Naturgärten, Malers, ausgeführt.

Für den Wasserzufluss wurde eine alte Quellwasserleitung reaktiviert. Oberhalb der neuen Weiher fliesst das Wasser durch den neu gestalteten Spielplatz und dient den Kindern als Spielelement. Zusätzlich zu den Weihern wurde ein neuer Erlebnispfad gestaltet, der den Dorfweiher mit dem Öli-Weiher verbindet. Der Pfad führt als Teil des Eicher Rundweges durch das idyllische Pfarrtobel. Beim Dorfweiher und beim Öli-Weiher wurden Sitzgelegenheiten mit Informationstafeln zum Thema "Glögglifrosch" erstellt.

Das Projekt ist ein Erfolg, die ersten drei rufenden Tiere haben kurz nach Abschluss der Bauarbeiten die neue Trockenmauer beim Weiher Öli schon besiedelt. So darf gehofft werden, dass auch unsere Kinder das nächtliche Glockenkonzert dieser seltenen Tiere noch anhören können.